

NEUE MEDIEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT UND IHR EINSATZ IM DAF-UNTERRICHT AN KROATISCHEN GRUNDSCHULEN

mr.sc. Damir Velički
Učiteljski fakultet u Zagrebu
damir.velicki@uazg.hr

Zusammenfassung:

Im Beitrag werden die Möglichkeiten der Nutzung der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht systematisiert und beschrieben.

Neue Medien können den Fremdsprachenunterricht bereichern, wenn die Fremdsprachenlehrer/innen selbst die nötige technische und methodisch-didaktische Kompetenz besitzen. Um festzustellen, in welchem Maße und zu welchem Zweck die kroatischen Deutschlehrer/innen den Computer und das Internet nutzen, wurde im Jahre 2005 eine Untersuchung durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die Neuen Medien in den DaF-Unterricht an kroatischen Grundschulen allmählich Eingang finden. Die Ergebnisse haben aber auch deutlich gezeigt, dass die kroatischen Deutschlehrer/innen nicht alle Einsatzmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht kennen. Insofern lassen die Ergebnisse den Schluss zu, dass das Potential der Neuen Medien im DaF-Unterricht an kroatischen Schulen keineswegs erschöpft ist.

Schlüsselwörter: Neue Medien, E-Learning, computergestütztes Fremdsprachenlernen, Internet, autonomes Lernen, selbstgesteuertes Lernen, DaF-Unterricht, kroatische Deutschlehrer/innen

1. Einleitung

In diesem Aufsatz geht man von der Hypothese aus, dass in einem zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht die Schüler im Zentrum des Unterrichts stehen sollen, d.h. dass auch ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden sollten. Das würde unter anderem bedeuten, dass die Erfahrungen der Schüler mit den Neuen Medien in den Fremdsprachenunterricht Eingang finden sollten⁶⁷. Die Anwendung Neuer Medien im Fremdsprachenunterricht kann auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Veränderung der Lehrerrolle haben. So kann sich beispielsweise der traditionelle lehrerzentrierte Unterricht in Richtung eines Unterrichts entwickeln, in dem der Lehrer zum Moderator und Berater bei weitgehend selbstständigen Lernprozessen oder – sequenzen wird. Diese Entwicklung hat zur Voraussetzung sowohl eine entsprechende technische Ausstattung der Schulen als auch eine ausreichende Kompetenz der Lehrer, Lehr- und Lernprozesse mit Unterstützung der Neuen Medien zu steuern. Mit dem Ziel, den Stand dieser beiden Voraussetzungen an den kroatischen Schulen zu erforschen, ist im Jahre 2005 eine Befragung durchgeführt worden, deren Ergebnisse hier vorgestellt und diskutiert werden (5-7). Um die ermittelte Situation an den kroatischen Grundschulen in einen theoretischen Kontext einbetten zu können, wird zunächst auf die zentralen

⁶⁷ In diesem Kontext sind die Neuen Medien im Bereich Unterricht und Fremdsprachenlehren- und lernen zum Thema wissenschaftlicher Diskussionen geworden. Hiervon zeugen auch folgende Konferenzen und Tagungen in Kroatien: Udžbenik i virtualno okruženje (2003). Međunarodni skup, Školska knjiga, Zagreb
MIPRO (2004). XXVII International Convention. Opatija
MIPRO (2005). XXVIII International Convention. Opatija
19. scientific conference with international participation. Language and the Media. One Language: Many Words. Croatian Applied Linguistics Society – CALS. Split, May 2005

Begriffe im Bereich der Neuen Medien (2), auf die Anwendungsmöglichkeiten der Neuen Medien (3), sowie auf ihren Beitrag für den Fremdsprachenunterricht (4) eingegangen.

2. Begriffsbestimmungen

Die Notwendigkeit einer Begriffsklärung im Bereich der Neuen Medien bezieht sich primär auf die Begriffe wie *E-Learning* und *Multimedia*. Diese Begriffe werden im Folgenden nacheinander besprochen.

Wenn vom Begriff *E-Learning* die Rede ist, findet man bei Kron/Sofos (2003:180) folgende Definition: "*E-Learning* ist die Bezeichnung von Lernprozessen auf der Grundlage von elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien." Es gibt noch weitere Definitionen und Interpretationen darüber, was E-Learning ist und wie es ausgestaltet werden kann (u.a vgl. Schüpbach et al., 2003). Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass unter dem Begriff *E-Learning* die Subsumierung aller computergestützten und internetbasierten Lehr- und Lernformen zu verstehen ist.

Mit dem Begriff *E-Learning* stehen im weiteren Sinne eine Reihe anderer Begriffe in Beziehung, auf die im Folgenden eingegangen wird. Sehr häufig verwendete Begriffe im Zusammenhang mit elektronisch unterstütztem Lernen sind *Multimedia* und *Telemedia*. Kerres (2001:12) versteht unter *Multimedia* Folgendes: "Der Begriff *Multimedia* bezieht sich auf technische Systeme, die in der Lage sind, verschiedene Datentypen, wie Texte, Grafiken, Ton und Bild, zu verarbeiten und für den interaktiven Abruf vorzuhalten", während er *Telemedien* als "... Techniken des Informationsaustausches..., die zur Überwindung von Distanzen zwischen Sender und Empfänger eingesetzt werden" definiert (2001:13). Das modernste Beispiel dafür ist das Internet. Es überträgt digitale Informationen jeder Art und ermöglicht zudem eine große Vielfalt an Kommunikationsvarianten.

Kreiste die Diskussion um die Nutzungsmöglichkeiten des Computers im Bereich Fremdsprachenlernen in den letzten Jahren in erster Linie um den Begriff *Multimedia*, so konzentriert sie sich gegenwärtig auf die Einsatzmöglichkeiten des Internets. Die Nutzung von *Tele-* und *Multimedien* ist häufig verbunden mit Interaktion und dem daraus abgeleiteten Begriff *Interaktivität*. Menschenmoser (1999:43) versteht unter *Interaktivität* "... die prinzipiellen Möglichkeiten des Benutzers in den Programmverlauf einzugreifen, sowie auf programmtechnische Reaktionen, wodurch sich eine Reihe von Eingriffs- und Steuermöglichkeiten eröffnen."

An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass sich in den letzten Jahren für die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien wie computergestützte Lernprogramme, *Multimedia*-Anwendungen und internetbasierte Lernumgebungen insgesamt der Begriff *Neue Medien* durchgesetzt zu haben scheint. Um Missverständnisse zu vermeiden, scheint es sinnvoll, sich auf diesen Begriff zu beschränken.

3. Anwendungsmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht

Bei der Anwendung der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht sollte man sich am Nutzen der Neuen Medien orientieren. Aus diesem Grund sollte man zunächst die Unterschiede zwischen dem Lernen mit den Neuen Medien und dem Lernen in einer herkömmlichen Umgebung mit Präsenzunterricht feststellen. Nach Reinmann-Rothmeier & Mandl (1996:65) konzentriert sich das Neue an den Neuen Medien auf drei zentrale Aspekte.

Erstens werden Daten, Text, Grafik mit Audio, Animation und Video parallel präsentiert und integriert, zweitens sind Computer lokal und global vernetzt mit der Möglichkeit orts- und zeitunabhängiger Kommunikation und Kooperation. Als dritter Aspekt müssen die Interaktivität zwischen Benutzer und System sowie umfangreiche Manipulationsmöglichkeiten bis hin zur Simulation vom Handeln in realer Umgebung erwähnt werden.

In der zeitgenössischen Literatur finden sich verschiedene Typologien der Anwendungsmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht (vgl. u.a. Wolff, 1998). Zusammenfassend können drei grundlegende Anwendungsmöglichkeiten der Neuen Medien unterschieden werden: die tutoriell orientierten Anwendungen (1), Anwendungen, die es als Telekommunikationsanwendungen ermöglichen, der Fremdsprache und ihrer Kultur in

authentischen Kontexten zu begegnen (2) und Textverarbeitungsprogramme (3). Im Rahmen dieser drei Anwendungsmöglichkeiten sind weitere Programme und Übungstypen zu unterscheiden. Bei den tutoriell orientierten Anwendungen (1) besteht der tutorielle Zugang darin, dass die Fremdsprache dem Lernenden angeboten wird; er muss die angebotenen Lernwege beschreiten. Das Fremdsprachenlernen wird somit als ein von außen beeinflussbarer Prozess verstanden. Tutoriell orientierte Programme ermöglichen das Erlernen fremdsprachlicher Strukturen und Lexeme mit Hilfe von Übungen und anderen sprachbezogenen Aktivitäten. Dazu gehören traditionelle Lern- und Übungsprogramme und multimediale tutorielle Lernprogramme. Traditionelle Lern- und Übungsprogramme enthalten Übungen, die schon früher im Fremdsprachenunterricht bekannt waren und nun in elektronischer Form erscheinen. Meistens handelt es sich um Multiple Choice und Lückentextprogramme. Diese Programme werden oft als „Drill&Test“ oder sogar negativ als „Drill&Kill“ bezeichnet, weil sie sich an behavioristischen Auffassungen vom Lernen orientieren. Multimediale tutorielle Lernprogramme machen sich, im Gegensatz zu traditionellen Lernprogrammen, multimediale Möglichkeiten zunutze. Traditionelle und multimediale tutorielle Lernprogramme werden sowohl *on-line* als auch *off-line* angeboten.

Das modernste Beispiel der Anwendungen, die es als Telekommunikationsanwendungen ermöglichen, der Fremdsprache und ihrer Kultur in authentischen Kontexten zu begegnen (2), ist das Internet. Es ermöglicht einige neue Kommunikationsvarianten, wie z.B. E-Mail und Chat. Von besonderem Interesse für den Fremdsprachenunterricht sind sog. Internetrechercheprojekte, wo die Lernenden im Internet gezielt nach bestimmten Informationen suchen und anschließend ihre Erkenntnisse im Klassenplenum präsentieren, oder E-Mail-Projekte, wo zwei Gruppen (zwei Schulklassen) per E-Mail über mehrere Wochen über ein bestimmtes Thema diskutieren. Lernende einer Fremdsprache profitieren am meisten, wenn die andere Gruppe aus Muttersprachlern besteht. Neben den erwähnten Anwendungsmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht kann man noch die Textverarbeitungsprogramme erwähnen (3). Die Textverarbeitung ist zweifellos die weitverbreitetste Computeranwendung. Obwohl die Textverarbeitungsprogramme nicht spezifisch für den Fremdsprachenunterricht konzipiert sind, können sie zur Förderung des Schreibprozesses eingesetzt werden. Die meisten Textverarbeitungsprogramme sind mit Zusatzanwendungen (Extras) bestückt (z.B. /Synonym-/ Wörterbücher), die für den fremdsprachlichen Schreibprozess sehr nützlich sind.

Im Rahmen der oben beschriebenen Anwendungsmöglichkeiten lassen sich auf der konkreten Unterrichtsebene einige Funktionen der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht feststellen. Von der Einteilung Funks (1999: 5-12) ausgehend, werden sie im Folgenden konkretisiert. Die tutoriell orientierten Anwendungen können beim Sprachtraining Aufgaben bereitstellen, die von Drillübungen bis hin zur komplexen Simulation reichen. Sie fungieren als Kognitionshelfer, z.B. beim Verstehen von Grammatik, Lese- und Hörtexten. Internet und seine Kommunikationsvarianten, wie z.B. die E-Mail, ermöglichen die Knüpfung von Kontakten über die Klasse hinaus, z.B. mit anderen Lehrern und Schülern sowie mit Muttersprachlern. Sie dienen auch als Informationsquelle bei der Suche nach landeskundlichen und anderen Informationen im Rahmen der sogenannten Internetrechercheprojekte. Textverarbeitungsprogramme mit ihren Kontroll- und Korrekturfunktionen können den Schreibprozess fördern.

Ein weiterer Nutzen der Neuen Medien für den Fremdsprachenunterricht ist in der Förderung des selbstgesteuerten bzw. des autonomen Lernens zu sehen (vgl. Stadelhofer/Marquard 1999:13). In diesem Zusammenhang sind die Begriffe des selbstgesteuerten und des autonomen Lernens auseinander zu halten. Sie werden oft synonym verwendet (vgl. Breuer 2001:88), obwohl selbstgesteuerte Lernprozesse nicht immer als autonom bezeichnet werden können. Nach Weinert (1982:102) handelt es sich beim selbstgesteuerten Lernen um eine komplexe Form des Lernens, bei der der Handelnde die Entscheidungen, ob, was und wann er lernt, in hohem Maße beeinflussen kann. Das hohe Maß an Selbststeuerung des eigenen Lernprozesses bedeutet aber nicht, dass die Fremdsteuerung vollständig fehlt. Ein wichtiger Bestandteil des selbstgesteuerten Lernens ist die Nutzung einer Lehrperson als inhaltliche und didaktische Kompetenz, die die Lernziele, Methoden und Ressourcen vorgibt. Hier liegt der größte Unterschied zum autonomen Lernen, wo der

Lernende als Wissenssammler und – verarbeiter im Mittelpunkt steht und die Auswahl der Lernmaterialien und die Durchführung des Lernprozesses selbstständig und unabhängig von Institutionen übernimmt.

Wenn die nötigen Voraussetzungen erfüllt sind, kann selbstgesteuertes Lernen auch ein Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts an Schulen sein. Selbstgesteuertes Lernen zeichnet sich durch die komplexe Interaktion des Lernenden mit seiner Lernumwelt aus. Friedrich (2002:5) definiert vier Hauptkomponenten des selbstgesteuerten Lernens: Methodenkompetenz, Motivation, soziale Interaktion und Ressourcennutzung. Mit dem Begriff Methodenkompetenz sind die kognitiven Strategien gemeint, über die der Lernende verfügen muss, um die neuen Informationen lernen zu können. Um die kognitiven Strategien zu aktivieren, bedarf es ausreichender Motivation. Soziale Interaktion bedeutet, dass der individuelle Lerner oft in Kooperation mit seinen Mitschülern lernt. Ein weiterer Bestandteil des selbstgesteuerten Lernens ist die Nutzung von Ressourcen. Der Lernende benutzt nicht nur Bücher, sondern auch die sogenannten Neuen Medien. Friedrich (2002:7) ist der Auffassung, dass Neue Medien die Gelegenheiten zum selbstgesteuerten Lernen unterstützen und erweitern, indem sie "Zugang zu Lernressourcen erleichtern und damit zeit- und ortsflexible Wissenserwerbs- und Kommunikationsprozesse ermöglichen."

4. Der Beitrag der Neuen Medien zum Fremdsprachenunterricht

Es bleibt noch zu klären, was den Einsatz von Neuen Medien beim Fremdsprachenlernen rechtfertigt, sowie was ein Fremdsprachenschüler mit Hilfe des Computers und des Internets wirksamer lernen kann als mit herkömmlichen Lernmitteln. In den letzten Jahren lieferten verschiedene Untersuchungen empirische Belege für den Beitrag Neuer Medien im Fremdsprachenunterricht. Nach Tschirner (1999) bewirkt die Veröffentlichung von Lernertexten im Internet eine Steigerung der Motivation sowie eine intensivere Überwachung und Evaluation der eigenen Textproduktion (vgl. auch Wollny:1999). Sullivan und Pratt (1996) stellten fest, dass bei Lernern, die ihre Aufsätze mit Hilfe einer elektronischen Plattform diskutierten, eine doppelt so hohe Beteiligungsquote erzielt wurde als bei der mündlichen Kontrollgruppe (vgl. auch Kern, 1995). Den Ergebnissen der Studie von Sullivan und Pratt zufolge haben die Teilnehmer der Computergruppe in erheblichem Maße miteinander diskutiert, während die Gespräche der Kontrollgruppe viel stärker vom Lehrer dominiert wurden. Die Vorteile des Sprachenlernens mit Multimedia versuchte Plass (1999) mit Hilfe der '*Dual Coding Theory*' zu erklären. Diese Theorie aus der Kognitionspsychologie bildet die Grundlage der konstruktivistisch ausgerichteten '*Generative Theory of Multimedia Learning*' (vgl. Mayer, 1997). '*Dual Coding Theory*' geht davon aus, dass verbale und nicht-verbale Informationen in zwei getrennten Arbeitsspeichern im Gehirn gespeichert und verarbeitet werden (vgl. Paivio, 1971, 1986). Verbale Informationen werden auf eine symbolische Weise gespeichert, während nicht-verbale Informationen in Analogie zur realen Umwelt repräsentiert werden. Zwischen beiden Speichern entsteht eine referenzielle Verbindung, wenn eine Information sowohl in verbaler als auch in nicht-verbaler Form repräsentiert und verarbeitet wird. Dem Lerner stehen zwei verschiedene Zugangswege zur Verfügung, und das erleichtert den Wiederabruf der Information. Da multimedigestützte Übungen die Informationen in verbaler und in nicht-verbaler Form bereitstellen, haben sie einen positiven Effekt auf die Lernleistung.

Beschriebene Anwendungsmöglichkeiten und empirische Belege lassen die Feststellung zu, dass die Neuen Medien den Fremdsprachenunterricht ergänzen und bereichern können. Vorausgesetzt, die Fremdsprachenlehrer selbst besitzen nicht nur die nötige technische Kompetenz, sondern auch die nötige methodisch-didaktische Kompetenz, bezogen auf die Anwendung der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht. Um festzustellen, wie es damit in Kroatien steht, wurde im Jahre 2005 eine Befragung durchgeführt. Das Ziel dieser Befragung war festzustellen, in welchem Maße und zu welchem Zweck die kroatischen Deutschlehrer/innen den Computer und das Internet nutzen.

5. Fragestellungen und Methode der Befragung

Befragt wurden 105 Deutschlehrer/innen aus ganz Kroatien, die Deutsch an den kroatischen Grundschulen (Klassen 1-8) unterrichten. Die Befragung wurde durchgeführt aufgrund eines Fragebogens mit insgesamt 16 Fragen. Sie erfasste 96 weibliche und 9 männliche Befragte. Aus Zagreb und der Umgebung wurden 25 Deutschlehrer/innen befragt, aus anderen Gespanschaften⁶⁸ in der Regel 4 Deutschlehrer/innen pro Gespanschaft. Das Ziel der Untersuchung war festzustellen, in welchem Maße und zu welchem Zweck die kroatischen Deutschlehrer/innen den Computer und das Internet nutzen, wie sie ihre Computerkenntnisse einschätzen und ob an kroatischen Schulen die technischen Voraussetzungen für den Einsatz von Computern im Deutschunterricht gegeben sind. Von besonderem Interesse war die Frage, inwiefern die Berufserfahrung mit der Nutzung des Internets zusammenhängt und in welchen Klassen die Deutschlehrer/innen unterrichten, die das Internet nutzen. Die statistische Bearbeitung der gewonnenen Daten wurde mit Hilfe des SPSS-Programms durchgeführt.

6. Ergebnisse

Alle 105 befragten Deutschlehrer/innen verfügen zu Hause über einen Computer. Von insgesamt 105 Befragten haben 92 Deutschlehrer/innen (87,6%) die Möglichkeit, in ihren Schulen einen Computer zu benutzen, 13 Deutschlehrer/innen (12,4%) antworteten, dass sie nicht die Möglichkeit haben, in ihren Schulen einen Computer zu benutzen.

Hinsichtlich der Frage, wie sie ihre Computerkenntnisse einschätzen, ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 1):

Tabelle 1: *Einschätzung der eigenen Computerkenntnisse*

Computerkenntnisse	Befragte	Prozentsatz	gültiger Prozentsatz	kumulativer Prozentsatz
sehr gut	1	1,0	1,0	1,0
gut	24	22,9	22,9	23,8
mittelmäßig	57	54,3	54,3	78,1
schwach	20	19,0	19,0	97,1
keine	3	2,9	2,9	100,0
insgesamt	105	100,0	100,0	

Die meisten Befragten schätzten also ihre Computerkenntnisse als mittelmäßig ein (54,3%); nur 3 befragte Deutschlehrer/innen (2,9%) verfügen über keinerlei Computerkenntnisse.

Gefragt, ob sie den Computer für die Vorbereitung des Deutschunterrichts benutzen (um Unterrichtsentwürfe zu schreiben, Tests zu erstellen usw.) antworteten 7 Deutschlehrer/innen (6,7%), dass sie keinen Computer für die Vorbereitung des Deutschunterrichts benutzen, dagegen sagten 98 Deutschlehrer/innen (93,3%), dass sie den Computer in ihrer Unterrichtsvorbereitung benutzen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2:

Benutzung des Computers für die Vorbereitung des Deutschunterrichts

⁶⁸ Kroatien ist in 21 solche Regionen eingeteilt.

Benutzung des Computers für die Vorbereitung des Deutschunterrichts	Befragte	Prozentsatz	gültiger Prozentsatz	kumulativer Prozentsatz
immer	27	25,7	25,7	25,7
oft	34	32,4	32,4	58,1
selten	37	35,2	35,2	93,3
nie	7	6,7	6,7	100,0
insgesamt	105	100,0	100,0	

27 Deutschlehrer/innen (25,7%) sagten, dass an ihren Schulen auch die Schüler die Möglichkeit haben, Computer zu benutzen (auch zu fremdsprachlichen Zwecken), 78 (74,3%) dagegen teilten mit, dass die Schüler an ihren Schulen keine Computer benutzen können, um Deutsch zu lernen.

Das Internet wird von 79 von 105 befragten Deutschlehrer/innen (75,2%) für die Unterrichtsvorbereitung und/oder im Deutschunterricht genutzt, von 26 (24,8%) dagegen nicht (vgl. Tabelle 3):

Tabelle 3: *Nutzung des Internets für die Vorbereitung des Deutschunterrichts und/oder im Deutschunterricht*

Nutzung des Internets für den/im Deutschunterricht	Befragte	Prozentsatz	Gültiger Prozentsatz	kumulativer Prozentsatz
sehr oft	8	7,6	7,6	7,6
oft	23	21,9	21,9	29,5
selten	48	45,7	45,7	75,2
nie	26	24,8	24,8	100,0
insgesamt	105	100,0	100,0	

Von diesen 79 Deutschlehrer/innen, die das Internet nutzen, wollte man wissen, zu welchem Zweck sie das Internet nutzen und gab ihnen folgende Antworten zur Auswahl:

- um landeskundliche Informationen zu finden (Geschichte, Geographie, Feste, Feiertage usw.)
- Nutzung der Wörterbücher im Internet
- um didaktisierte Materialien für den Fremdsprachenunterricht zu finden (Arbeitsblätter, Texte usw.)
- E-Mail-Projekte, Chat
- Anderes _____

68 der 79 Internetnutzer (86,1%) nutzen das Internet, um landeskundliche Informationen zu holen. Zugriff auf Wörterbücher nehmen 13 Befragte (16,5%), didaktisierte Materialien für den Deutschunterricht (Texte, Arbeitsblätter) suchen 54 Deutschlehrer/innen (68,4% der Befragten). E-Mail-Projekte wurden den Ergebnissen dieser Befragung zufolge nicht durchgeführt (0%). Seitens der Befragten gab es auch keine weiteren Beispiele oder Vorschläge für die Nutzung des Internets im Deutschunterricht.

Die nächste Frage lautete: «Nutzen Sie Lernsoftware für das Fremdsprachenlernen im Unterricht»? Von 105 Befragten haben 102 Deutschlehrer/innen noch nie Lernsoftware im Deutschunterricht genutzt, 3 Deutschlehrer/innen verwenden selten die Lernsoftware mit «Duden-Grammatischen Übungen» oder «landeskundlichen Informationen» ohne nähere Angaben oder Beschreibungen, wie das im Deutschunterricht konkret durchgeführt wird.

Auf die Frage “Wieviel Berufserfahrung haben Sie?” ergab sich folgende Struktur (vgl. Tabelle 4):

Tabelle 4:

Berufserfahrung

Berufserfahrung	Befragte	Prozentsatz	gültiger Prozentsatz	Kumulativer Prozentsatz
1-5 Jahre	43	41,0	41,0	41,0
6-10 Jahre	18	17,1	17,1	58,1
11-15 Jahre	9	8,6	8,6	66,7
16-20 Jahre	7	6,7	6,7	73,3
über 20Jahre	28	26,7	26,7	100,0
insgesamt	105	100,0	100,0	

Die Berufserfahrung der Befragten reicht von Berufsanfängern (41%) bis hin zu sehr erfahrenen Deutschlehrer/innen – mit über 20 Jahren Berufserfahrung (26,7%). Diese beiden Gruppen waren zugleich die zahlreichsten.

Anschließend sollte die Wechselwirkung zwischen der Berufserfahrung und der Nutzung des Internets ermittelt werden (vgl. Tabelle 5):

Tabelle 5: *Berufserfahrung und die Nutzung des Internets*

Berufserfahrung		Nutzen das Internet sehr oft oder oft	Nutzen das Internet selten oder nie	
1-10 Jahre	Befragte	24	37	61
	%	39,3%	60,7%	100,0%
über 10 Jahre	Befragte	7	37	44
	%	15,9%	84,1%	100,0%
	insgesamt	31	74	105
	%	29,5%	70,5%	100,0%

Aus den Daten in Tabelle 5 geht hervor, dass 39,3% der Deutschlehrer/innen mit bis zu 10 Jahren Berufserfahrung das Internet sehr oft oder oft benutzen, während 60,7% der Deutschlehrer/innen mit bis zu 10 Jahren Berufserfahrung das Internet selten oder nie benutzen. Bei den Deutschlehrer/innen mit mehr als 10 Jahren Berufserfahrung sind die Ergebnisse deutlich anders: 15,9 % benutzen das Internet sehr oft oder oft und sogar 84,1% benutzen es selten oder nie. Der χ^2 – Test beträgt 6,747 ($p= ,009$), was zeigt, dass sich diese zwei Gruppen der Befragten (mit bis zu 10 Jahren Berufserfahrung und mit über 10 Jahren Berufserfahrung) in der Nutzung des Internets signifikant unterscheiden.

Von den 105 befragten Deutschlehrer/innen unterrichten 12 nur in den Klassen 1- 4, weitere 24 unterrichten nur in den Klassen 5-8 und die Mehrheit der Befragten (69 Deutschlehrer/innen) unterrichtet sowohl in der Primarstufe als auch in den Klassen 5-8. Von besonderem Interesse war es, die Wechselwirkung zwischen den Klassen, in denen Deutsch unterrichtet wird, und der Nutzung des Internets festzustellen (vgl. Tabelle 6):

Tabelle 6: *Klassen und die Nutzung des Internets*

Unterrichten in:		Nutzen das Internet	Nutzen das Internet nicht	insgesamt
Klassen 1-4	Befragte	7	5	12
	%	58,3%	41,7%	100,0%
Klassen 5-8	Befragte	17	7	24
	%	70,8%	29,2%	100,0%
Klassen 1-8	Befragte	55	14	69
	%	79,7%	20,3%	100,0%
	Befragte	79	26	105
	% insgesamt	75,2%	24,8%	100,0%

Ein Blick auf die Daten zeigt zwar, dass die Deutschlehrer/innen, die nur in den Klassen 5-8 unterrichten, das Internet mehr verwenden als die Deutschlehrer/innen, die nur in den Klassen 1-4 unterrichten. Diese Unterschiede sind jedoch nicht signifikant, denn der χ^2 -Test beträgt 2,831 ($p= ,243$).

Die letzte Frage war eine offene Frage, mit der die Befragten gebeten wurden, ihre Erfahrungen mit dem Einsatz des Computers im Fremdsprachenunterricht kurz zu beschreiben. Von 105 Befragten gingen 8 (8,4 %) Antworten ein, in denen die Deutschlehrer/innen kurz beschrieben haben, welche Erfahrungen sie mit dem Einsatz des Computers im Fremdsprachenunterricht gemacht haben oder was sie sich davon erhoffen. Die Antworten waren sehr verschieden, so dass sie hier lediglich übertragen werden: Eine Deutschlehrerin hat den Schülern nur einige interessante Webseiten mit grammatischen Übungen empfohlen, wobei manchmal einige Aufgaben in der Klasse diskutiert wurden („...so dass auch Schüler, die diese Seite nicht besucht haben, motiviert

werden und sich dann aktiv am Unterricht beteiligen“). Eine Deutschlehrerin ist gerade dabei, ihre eigene Webseite mit verschiedenen Spielen und Aufgaben für den Deutschunterricht zu gestalten, da ihr aber die technischen Kompetenzen fehlen, sucht sie noch jemanden, der ihr dabei helfen könnte. Eine andere Deutschlehrerin hatte „gute Erfahrungen gemacht mit dem Einsatz des Computers im Unterricht mit einem behinderten Schüler“, einige Deutschlehrerinnen haben den Schülern bei der Suche nach Kontakten in Deutschland und Österreich geholfen, so dass einige Schüler regelmäßig E-Mails mit ihren Altersgenossen im Ausland austauschen, „was die Schüler für das Deutschlernen unheimlich motiviert“. Eine Deutschlehrerin bringt den Schülern manchmal „...Disketten mit verschiedenen Aufgaben“. Eine andere Deutschlehrerin hat die Schüler aufgefordert, „selber im Internet geeignete Aufgaben zu finden und zu lösen“. Eine Deutschlehrerin beschrieb kurz, wie sie im Deutschunterricht in der 1. und 2. Klasse der Grundschule eine „Powerpoint“-Präsentation einsetzt.

7. Schlussfolgerung

Aufgrund der durchgeführten empirischen Untersuchung kann man feststellen, dass die Neuen Medien in den DaF-Unterricht an kroatischen Grundschulen allmählich Eingang finden.

Alle befragten Deutschlehrer/innen besitzen zu Hause einen Computer, 93,3% benutzen den Computer für die Vorbereitung des Deutschunterrichts, 25,7% davon benutzen den Computer immer. Nach eigener Einschätzung verfügen 2,9% über keinerlei Computerkenntnisse, während sogar 97,1 % über schwache bis sehr gute Computerkenntnisse verfügen.

Drei Viertel (75,2%) der befragten Deutschlehrer/innen nutzen das Internet für die Vorbereitung des Deutschunterrichts, 29,5% davon nutzen es sehr oft und oft. Es ist interessant, dass sogar 86,1% der festgestellten Internetnutzer im Internet landeskundliche Informationen suchen. Dies zeugt von einem großen Bedarf an solchen Informationen. Wörterbücher im Internet benutzen 16,5% und nach didaktisierten Materialien für den Unterricht suchen 68,4% der Befragten. Auf einige Möglichkeiten des Internets haben die befragten Deutschlehrer/innen bisher noch nicht zugegriffen, wie z.B. E-Mail-Projekte (vgl. Velički, 2005), obwohl an einem Viertel der kroatischen Grundschulen zumindest die technischen Voraussetzungen zum Teil vorhanden sind. Laut Ergebnissen der Befragung haben nämlich 25,7% der Befragten ausgesagt, dass die Schüler an ihren Schulen die Möglichkeit hätten, Computer zum Fremdsprachenlernen zu benutzen.

Es wurde auch festgestellt, dass die Deutschlehrer/innen mit bis zu 10 Jahren Berufserfahrung das Internet in höherem Maße für die Vorbereitung des Deutschunterrichts nutzen als die Deutschlehrer/innen mit mehr als 10 Jahren Berufserfahrung (vgl. Tabelle 5). Zwischen diesen zwei Gruppen der Befragten bestehen signifikante Unterschiede ($\chi^2= 6,747$, $p= ,009$).

Bei der Kreuzung der Variablen „In welchen Klassen unterrichten Sie“ und „Nutzung des Internets“ ergaben sich keine signifikanten Unterschiede ($\chi^2= 2,831$, $p= ,243$) zwischen den Befragten, die in den Klassen 1-4 unterrichten und den Befragten, die in den Klassen 5-8 unterrichten (vgl. Tabelle 6).

Die Antworten auf die offene Frage, in der die befragten Deutschlehrer/innen Auskunft über ihre Erfahrungen im Umgang mit den Neuen Medien im Deutschunterricht geben sollten, zeigen, wie unterschiedlich der Computer im Fremdsprachenunterricht eingesetzt wird.

Die gewonnenen Daten lassen in Zukunft weitere Veränderungen in Bezug auf den Einsatz der Neuen Medien im Deutschunterricht erwarten. Aus den Ergebnissen der Befragung geht nämlich hervor, dass besonders die Deutschlehrer/innen mit weniger Berufserfahrung (bis zu 10 Jahren) in zunehmenden Maße die Neuen Medien nutzen, so dass mit den neuen Generationen diese Tendenz aller Voraussicht nach noch steigen wird. Zur Zeit werden die Neuen Medien hauptsächlich für die Vorbereitung des Fremdsprachenunterrichts eingesetzt, unmittelbar im Fremdsprachenunterricht kommen sie jedoch relativ selten zum Zuge. Es konnte in der Untersuchung ebenfalls belegt werden, dass diejenigen Deutschlehrer/innen, die das Internet für die Vorbereitung des Deutschunterrichts oder im Deutschunterricht nutzen, dies gleichmäßig tun, unabhängig davon, in welcher Klassenstufe der Grundschule sie unterrichten. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen deutlich, dass die Lehrer nicht alle Einsatzmöglichkeiten der Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht kennen.

Insofern lassen die Befunde den Schluss zu, dass das Potenzial der Neuen Medien für den Fremdsprachenunterricht im DaF-Unterricht an kroatischen Schulen keineswegs erschöpft ist. Internet-Recherchen werden überhaupt nicht durchgeführt, es gibt keine E-Mail-Projekte. Nicht einmal traditionelle Lern- und Übungsprogramme werden im Deutschunterricht verwendet, obwohl an vielen Schulen die technischen Voraussetzungen vorhanden sind und die befragten Deutschlehrer/innen zum Teil über die nötigen Computerkenntnisse verfügen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Neuen Medien im DaF-Unterricht an kroatischen Schulen nicht ausreichend genutzt werden. Den befragten Deutschlehrern/Deutschlehrerinnen fehlen die erforderlichen methodisch-didaktischen Konzepte, die einen effizienten Einsatz der Neuen Medien im Deutschunterricht ermöglichen würden. Gleichzeitig bedeutet dies, dass auch das Potenzial der Neuen Medien für das selbstgesteuerte und autonome Lernen nicht ausgenutzt wird. In diesem Kontext wäre es eine Aufgabe der Lehrerbildung, die Fremdsprachenlehrer für die neuen Herausforderungen angemessen auszubilden, damit sie eine entsprechende Medienkompetenz erreichen. Diese Medienkompetenz soll nicht nur als technische Kompetenz im Sinne einer instrumentellen Handhabung, vielmehr auch als Fähigkeit zur reflektierten Anwendung der Neuen Medien und zu ihrem gezielten Einsatz zur Problemlösung im Fremdsprachenunterricht verstanden werden (vgl. Friedrich, 2002). Es müssten Ausbildungskonzepte herausgebildet werden, um den Fremdsprachenlehrern auch die nötige methodisch-didaktische Kompetenz zu vermitteln, die zu einer effektiven Anwendung der Neuen Medien im FSU führt. Solch eine methodisch-didaktische Kompetenz der Lehrer würde auch die effiziente Anwendung der Neuen Medien von Seiten der Schüler begünstigen. Erst dies würde die Neuen Medien als sinnvolle Bereicherung des Fremdsprachenunterrichts qualifizieren.

Literatur:

Breuer, Jens (2001): *Selbstgesteuertes Lernen, kooperatives Lernen und komplexe Lehr- und Lernmethoden – Analyse der Formen im herkömmlichen Präsenzlernen sowie deren Unterstützung durch das Internet*. Online unter : <http://www.fbh-mercur.de/team/breuer/Downloads/Lernmethoden.pdf> (01.10.2004)

Bruns, Beate/Gajewski Petra (2002): *Multimediales Lernen im Netz*. 3., vollst. überarb. Aufl., Berlin: Springer

Dörr, Günter/Jüngst, Karl Ludwig (Hrsg.) (1998): *Lernen mit Medien*. Mannheim und München: Juventa Verlag

Friedrich, Helmut (2002): *Selbstgesteuertes Lernen – sechs Fragen, sechs Antworten*. Online unter: <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/selma/medio/vortraege/friedrich/friedrich/friedrich.pdf> (20.02.2003)

Funk, Hermann (1999): *Lehrwerke und andere neue Medien. Zur Integration rechnergestützter Verfahren in den Unterrichtsalltag*. In: "Fremdsprache Deutsch" 2/1999, S. 5-12

Kern, Richard (1995): *Restructuring classroom interaction with networked computers. Effects on quantity and characteristics of language production*. In: "Modern Language Journal" 79, S. 457-476

Kron, Friedrich W./Sofos, Alivisos (2003): *Mediendidaktik*. München: Ernst Reinhardt Verlag

Kerres, Michael (2001): *Multimediale und telemediale Lernumgebungen: Konzeption und Entwicklung*. 2. vollst. überarb. Aufl. München: Oldenbourg

- Mayer, Richard et. al. (1995): *A generative theory of textbook design: using annotated illustrations to foster meaningful learning of science text*. In: "Educational Technology Research and Development" 43, S. 81-97
- Mayer, Richard (1997): *Multimedia: Are we asking the right questions?* In: "Educational Psychologist" 32, S. 1-19
- Menschenmoser, Helmut (1999): *Zur Theorie, Didaktik und Gestaltung von interaktiven Medien im fächerübergreifenden Unterricht*. Hohengehren: Schneider Verlag
- Noß, Martina/Achtenhagen, Frank (2000): *Förderungsmöglichkeiten selbstgesteuerten Lernens am Arbeitsplatz – Untersuchungen zur Ausbildung von Bank- und Sparkassenkaufleuten*. In: "Wirtschaft und Erziehung" 6, S. 235-237
- Paivio, Allan (1971): *Imagery and verbal processes*. New York: Holt, Rinehart & Winston
- Paivio, Allan (1986): *Mental representation: a dual-coding approach*. New York: Oxford University Press
- Plass, Jan (1999): *Lernpsychologische Grundlagen der Verwendung von Multimedia in der Fremdsprachenausbildung*. In: "Fremdsprachen lehren und lernen" 28, S. 15-31
- Reinmann-Rothmeier, Gabi /Mandl, Heinz (1996): *Lernumgebungen mit Neuen Medien gestalten*. In: "Bildung im Netz. Auf dem Weg zum virtuellen Lernen", S. 65-74
- Schüpbach, Evi et al. (2003): *Didaktischer Leitfaden für E-Learning*. Bern: h.e.p. Verlag
- Stadelhofer, Carmen/Marquard, Markus (1998): *Selbstgesteuertes Lernen und neue Kommunikationstechnologien*. Online unter: <http://www.uni-ulm.de/LiLL/presentationen/nkt-lill-senet.pdf> (01.12.2004)
- Sullivan, Nancy /Pratt, Ellen (1996): *A comparative study of two ESL writing environments: A computer-assisted classroom and a traditional oral classroom*. In: "System" 29 (4), S.491-501
- Tschirner, Erwin (1999): *Kommunikation und Spracherwerb per Computernetz. Blick auf einige Forschungsergebnisse*. In: "Fremdsprache Deutsch" 2/1999, S. 54-58
- Velički, Damir (2005): *E- mail projekti u nastavi njemačkoga jezika*. In: „Metodika“ 10. Časopis za teoriju i praksu metodika u predškolskom odgoju, školskoj i visokoškolskoj izobrazbi. Vol. 6, S. 155-166
- Weinert, Franz (1982): *Selbstgesteuertes Lernen als Voraussetzung, Methode und Ziel des Unterrichts*. In: „Unterrichtswissenschaft“, Zeitschrift für Lernforschung 10, S. 99-110
- Weskamp, Ralf (1999): *Unterricht im Wandel – Autonomes Fremdsprachenlernen als Konzept für schülerorientierten Fremdsprachenunterricht*. In: Edelhoff, Christoph /Weskamp, Ralf (Hrsg.) (1999): *Autonomes Fremdsprachenlernen*, Ismaning: Hueber Verlag, S. 8-21
- Wolff, Dieter (1997): *Computer und sprachliches Lernen: Können die Neuen Medien den Fremdsprachenunterricht verändern?* Online unter: http://www2.uni-wuppertal.de/FB4/bilingu/computer_und_sprachliches_lernen.htm (01.12.2004)

Wolff, Dieter (1998): *Neue Technologien und fremdsprachliches Lernen: Versuch einer Bestandsaufnahme*. In: "Deutsch als Fremdsprache" 35, S. 136-140

Wollny, Johanna (1999): *Eine Homepage von Anfängern*. In: "Fremdsprache Deutsch" 2/1999, S. 18-19

NEW MEDIA IN FOREIGN LANGUAGE TEACHING AND THEIR USE IN THE TEACHING OF GERMAN IN CROATIAN PRIMARY SCHOOLS

Damir Velički

Summary:

This paper describes and establishes the possibilities of using new media in foreign language teaching. The new media can enrich foreign language teaching if foreign language teachers possess adequate technical and methodological and didactic competence. In 2005 research was conducted to establish to what extent and for what purpose teachers of German in Croatia use a computer and the Internet. It was established that new media are gradually penetrating into the teaching process of the German language in Croatian primary schools. However, the results of research also clearly indicate that Croatian teachers are not sufficiently familiar with all the possibilities of using new media in foreign language teaching. In this sense, the results draw the conclusion that the potential of new media in teaching German in Croatian primary schools has not been exhausted.